



Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

**Nochmals wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden
Schana Towa Tiketewu, ein gesundes und friedliches 5777!**

Am Anfang dieses Novemberbriefes möchten wir auf unsere Hohen Feiertage zurückblicken:

Einen Tag vor Erew Rosch Haschana haben wir, wie jedes Jahr, als Gemeinde die Gräber unserer Verstorbenen auf beiden unserer Friedhöfe besucht. Dies ist ein besonderes Ritual, das in vielen jüdischen Gemeinden weltweit praktiziert wird. Vor den Grabstätten unserer Mitglieder haben wir innegehalten. Es herrscht Stille, bis jemand beginnt, über sie zu sprechen. Erinnerungen an die Verstorbenen werden geweckt. Alte Geschichten wurden erzählt, Worte der Liebe und Dankbarkeit gesprochen, auch Tränen des Verlustes liefen herab. Für ein Moment aber sind sie wieder bei uns im Herzen und im Gedächtnis. Nach dem Besuch aller Gräber versammelten wir uns und sprachen gemeinsam das Kaddisch-Gebet in bewegender Spiritualität und Würde.

Am Sonntag, den 02. Oktober feierten wir in sehr großer familiärer Runde Erew Rosch Haschana, das Neujahrsfest. Gemeinsam mit jüdischen Menschen weltweit begrüßten wir das jüdische Jahr 5777 mit Gebet und Gesang. Fast jeder Stuhl in unserer Synagoge war von Jung und Alt besetzt, als wir den Gottesdienst, geleitet von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg, auf Hebräisch, Russisch und Deutsch feierten. Nach der bewegenden Liturgie, die jedes Herz berührte, wünschten wir uns gegenseitig „*LeSchana Towa Tikatenu*“, ein gutes Neues Jahr. Das Buffet erfreute jeden mit selbstgemachten Leckereien. Sie wurden, wie jedes Jahr, von unseren Mitgliedern mitgebracht. Platten mit Gefilte Fisch, frischen Salaten, dampfenden Kartoffeln und süßen Kuchen waren in Fülle für alle vorhanden, nachdem wir traditionellen koscheren Wein und runde Challa (Zopf-Brot) zu uns genommen hatten. Natürlich waren auch Apfelstücke und goldener Honig für alle da, so dass wir ein süßes Neues Jahr beginnen konnten.

Am nächsten Tag, am Morgen von Rosch Haschana, gab es eine unerwartete Überraschung vor der Synagoge. Die Synagoge war zu und konnte nicht geöffnet werden! Das Sicherheitssystem funktionierte so fabelhaft, dass die wartende und frierende Beterschaft samt Rabbinerin nicht das Haus betreten konnte. Was machen Juden in solch einer Situation? Diskutieren natürlich! Meinungen waren genug, auch Lösungen und nach einer gewissen Zeit wurde entschieden. Einstimmig nahmen wir die herzliche Einladung von Ioulia Berhowski an, und hielten den Gottesdienst bei ihr zu Hause ab. In alter jüdisch-europäischer Tradition haben wir in einer Privatstube den Gottesdienst gefeiert. Wir saßen gemütlich im Kreis, sangen, beteten und lernten mit Rabbinerin Ulrike zusammen. Challah und Wein hätten wir mit, dank eines Gasts aus Bielefeld, Chumaschim waren auch vorhanden. Was als Problem begann, endete in einem wunderschönen Gottesdienst in „Beit Berhowski“. Vielleicht sollte es so sein, wer weiß? Weil es so schön war, wollen wir es vielleicht ab und zu mal sogar wiederholen.

So waren wir dann auch auf Jom Kippur eingestimmt. Den Dienstag, 11. Oktober begannen wir mit dem „Kol Nidre“-Gebet, welches wieder bewegend und ergreifend von Faina Pelts gesungen wurde. Still und gesammelt gingen wir nach dem Gottesdienst nach Hause. Am nächsten Tag führte uns Dr. Ulrike Offenberg dann im Gebet durch den Jom Kippur. Traditionell haben wir die biblische Geschichte über Jona gelesen und über ihre Bedeutung diskutiert. Am Nachmittag trafen wir uns zum Jiskor-Gebet, bei dem wir auch wieder an all unsere Verstorbenen dachten, die aber in unserem Herzen weiterleben. Fließend war dann der Übergang zum Ne'ila-Gebet, bei dem vor uns noch einmal das Bild der geöffneten Tore stand, mit der Hoffnung einzutreten und besiegelt zu werden für ein weiteres Jahr. Für alle unter uns, die an diesem Tag gefastet haben, war es ebenfalls ein schöner Moment, nach dem Gottesdienst „anzubeißen“. Zuvor hatten wir noch die Hawdala-Zeremonie gemeinsam gefeiert.

Unsere Gottesdienste zu Rosch Haschana und Jom Kippur waren wirklich wunderschön. Viele Menschen haben dazu beigetragen, und wir sind allen dankbar. Besonders danken wir Vladymyr Pesok für das Schofarblasen, Faina Pelts und Julia Berhowski für die Übersetzungen, mehreren Gemeindemitgliedern, die Gebete und Texte gelesen haben und die Thorarolle getragen haben, und unserem Küchenteam, Luobov Pesina und Luidmila Kravez, für das festliche Essen.

Wir sind vor allem Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg sehr dankbar, dass sie zum dritten Mal die Gottesdienste so sensibel und so schön geleitet hat.

Nach dem ersten Jom Kippur, gingen unsere Feiertage weiter, diesmal mit der ausdrücklichen Aufforderung direkt aus der Thora, sich zu freuen. Denn die Freude ist ganz eng mit dem Sukkot (Laubhüttenfest) verbunden. Der feierliche Gottesdienst, bei dem alle die Gelegenheit hatten, den Lulaw zu schütteln, fand seinen Höhepunkt

Die Höhe Feiertage und Sukkot



beim Kiddusch zum ersten Mal in unserer neuen Pergola, die extra für das Fest in unserem Synagogenhof aufgebaut wurde. Zusammen mit Rabbinerin Ulrike haben wir gebeten, gesungen und dann die herrlichen Früchte und Kuchen gegessen. Gespräche und heitere Geschichten rundeten diesen Festtag ab.

Unser großer Festzyklus endete im Oktober mit dem fröhlichen Fest "Simchat Thora". Wir gaben unserer großen Freude über unsere Thora Ausdruck. Seit vielen Jahren pflegen wir die Tradition, unsere Thora vollständig zu entrollen, alle anwesenden Gemeindemitglieder halten dabei einen Teil der Thora mit ihren Händen fest. Dieses Jahr unterbrachen wir diese Tradition. Während eines wunderschönen Gottesdienstes, den Rachel Dohme leitete, sprachen wir über die Bedeutung der Thora für uns. Es wurde der letzte Abschnitt gelesen, unmittelbar im Anschluss daran, der erste. Dies ist das lebendige Zeichen dafür, dass die Thora niemals endet und in unserem Leben dauerhafte Bedeutung hat. Jeder der Anwesenden hielt die Sefer Thora und sprach über seine persönliche Beziehung zu ihr – es waren sehr bewegende Momente und sehr emotional. Wir alle fühlten die lebendige Zugehörigkeit zur jüdischen Gemeinschaft. Die Thora vereint uns über alle Generationen hinweg, sie ist das Fundament unseres Lebens.

Wir freuten uns auch über die Teilnahme der Mitglieder unserer Schwestergemeinde Bad Pyrmont.

Nach Simchat Tora besuchte uns die musikalische Gruppe „Trio Yas“. Mit der freundlichen Unterstützung des Zentralrates konnte dieses Konzert in unserer Synagoge stattfinden. Christian Dawid verzauberte uns alle mit dem Klang seiner Klarinette. Begleitet wurde er von Sanne Möricke (Akkordeon) und Guy Schalom (Schlagzeug). Die Stimmung war ausgelassen und auch bei diesem Konzert war etwas von der Thorafreude zu spüren. Irgendwann hielt es das Publikum nicht mehr auf den Plätzen und alle gingen an zu tanzen. Bei den Liedern wurde mitgesungen und der Applaus zum Schluss wollte nicht enden. Was für ein wichtiges Gefühl unserer gemeinsamen Identität, die sich besonders und schon in allen Generationen, gerade auch in der Musik widerspiegelt.

Jüdisches im November

Am Mittwoch, den 9. November um 15.30 Uhr gedenken wir der Opfer und der Vernichtung unserer Synagogen in der Pogromnacht vom 9. November 1938. In der Gedenkfeier am Mahnmal in der Bürenstrasse wird der ermordeten und in die Emigration getriebenen jüdischen Kinder, Frauen und Männer unserer Stadt gedacht. Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind eingeladen, an der Kranzniederlegung teilzunehmen. Es können Blumen am Mahnmal niedergelegt werden. Die Gedenkstunde wird musikalisch von unserer Gruppe „Schalom“ begleitet. Anschließend laden wir alle Anwesenden in unsere Synagoge zum Gedenkkonzert mit der Gruppe „Benschaft“.



Mitzwa-Tag

Am 13. November laden wir alle um 10:00 Uhr in die Gemeinde zu einem Senioren Frühstück unter der Leitung von Rachel Dohme ein. Nach einer leckeren Stärkung wollen wir den „Mitzwa-Tag“ begehen, indem wir Challot für die ans Haus gebundenen Gemeindemitglieder backen. Alles wird von der Gemeinde beigesteuert. Kommen Sie am Sonntagmorgen mit guter Laune, frühstücken Sie mit uns und erfüllen Sie dank einer Initiative des Zentralrats der Juden in Deutschland die Mitzwa, etwas Schönes für andere zu tun.

Abschiedsfeier von Rabbinerin Irit Shillor und Amtseinführung von Dr. Ulrike Offenberg

Am Freitag, den 2. Dezember wird in unserer Synagoge eine Abschiedsfeier von unserer langjährigen und treuen Rabbinerin Irit Shillor gegeben. Gleichzeitig wird Dr. Ulrike Offenberg als Rabbinerin unserer Gemeinde eingeführt.

Wir laden schon jetzt alle Gemeindemitglieder und geladene Gäste zu diesem großen Fest ein und legen dafür diesem Gemeindebrief die Einladung bei. Um besser planen zu können, bitten wir um eine Anmeldung bis 10.11. unter 05151/ 92 56 25 oder per Mail an jgh@jghreform.org

Freizeit in Bad Kissingen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 führt die Zentralwohlfahrtsstelle 23 Integrationsfreizeiten für Senioren in Bad Kissingen durch. Während des Aufenthaltes wird den Senioren ein umfangreiches Programm angeboten, das zu einer besseren Integration in Deutschland beitragen und das Wissen über jüdische Religion und Tradition vertiefen soll. Darüber hinaus finden Exkursionen in andere Städte statt.

In den Monaten Februar bis März (Turnus 1–4) und von November bis Dezember (Turnus 20–23) erhalten Gruppenreisen der jüdischen Gemeinden den Vorzug. Eine Gemeinde kann einen ganzen Turnus mit ca. 50 Personen belegen. Falls dies nicht möglich ist, kann der Turnus auch von zwei Gemeinden (à 20-25 Personen) belegt werden. Die Fahrtkosten (per Bus oder Bahn 2. Klasse Gruppenfahrt, Spartarif) bei Gruppenreisen werden zu 50% von uns übernommen.

Bitte machen Sie Ihre gewünschte Reservierung bis spätestens zum 30. Dezember im Gemeindebüro.

Wintermachane

Die Union Progressiver Juden in Deutschland lädt Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde ein, sich gemeinsam mit Kindern anderer jüdischer Gemeinden im Winterlager (Machane) zu erholen und in jüdischer Atmosphäre Zeit miteinander zu verbringen. Das Machane findet vom 23. bis zum 30. Dezember 2016 im Bergischen Land statt. Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro.

Neue BFD-Kraft

Wir begrüßen Frau Liudmila Zajtschenko als neue BFD-Kraft in unserer Gemeindebibliothek. Sie ist jeden Tag von 10:00 bis 14:00 Uhr für den Buchverleih für Sie da. Besuchen Sie unsere Bibliothek!

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zur Zeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.



Spenden – Tzedaka

Wir danken herzlich den lieben Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Danke sagen wir an Frau Krivtsova, Frau Kleper, Familie Rubanov, Herr Uchytel, Frau Zischkale–Henßen (Bildungszentrum Ith), Frau Gibas, Frau Rachel Dohme und Frau Berhovski.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Baum des Lebens – Etz Chajim

Nun im Herbst sehen wir an allen Bäumen die farbenprächtigen Blätter. So ist es auch an unserem „Baum des Lebens“, in der Synagoge. Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neu Blatt wurde bestellt von:

Boris Uchytel: „Zur Erinnerung an meine Eltern Marija und Josef Uchytel“.



Danke – Toda Raba

Wir danken allen, die bei den Hohen Feiertagen mitgewirkt haben.

Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten. Dank an alle. Sei es bei der Planung, Durchführung oder Organisation. Es gibt viele regelmäßige Gruppen, ehrenamtlich von Mitgliedern für Mitglieder geleitet, von denen so viele profitieren. Wir danken allen und schätzen ihr Engagement sehr.

Jahrzeiten im November

Dr. Sigmund Kratzenstein	28.11.1938 / 5. Kislew 5699
Revoid Banchukov	28.11.1999 / 19. Kislew 5760
Jan Olvovskij	25.11.2001 / 10. Kislew 5762
Riva Voronova	16.11.2002 / 11. Kislew 5763
Josef Pelts	20.11.2008 / 22. Cheschwan 5769
Lev Vinnyskiy	21.11.2013 / 18. Kislew 5774

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Schalom, ihr Vorstand

[Gemeindebrief Archiv](#)

Programm für November 2016 • Tischri–Cheschwan 5777

NEUE Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, und Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Bitte Vormerken! Regelmäßige Angebote:

Sprachkurse: P. Pelts, D. Vogelhuber, **Tanzkurs:** B. Markhaseev, **Yoga:** E. Lebedinskaja, **Chor:** P. Crastina

Die Bibliothek/Videothek: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr.

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 02.11.16	12:00 Uhr	Vorstandssitzung (nur für Vorstandsmitglieder)
Samstag, 05.11.16	10:00Uhr	Schacharit Gottesdienst/Thorastudium mit Rachel Dohme
Mittwoch, 09.11.16	16:00 Uhr	Gedenkveranstaltung anlässlich der Pogromnacht am 9. November 1938 Musikalische Begleitung: Gruppe „Schalom“ Anschließend: Konzert in der Synagoge von der Gruppe „Benkschaft“

Besuch der Gemeinde von Rabbinerin Irit Shillor

Donnerstag, 10.11.16	19:00 Uhr	In Kooperation mit der Gesellschaft für christlich–jüdische Zusammenarbeit: Vortrag „Erinnerung“ mit Rabbinerin Shillor und Hans–Georg Spangenberg
Freitag, 11.11.16	16:00 Uhr 17:30 Uhr	Religionsunterricht Kabbalat Schabbat
Samstag, 12.11.16	10:00 Uhr	Schacharit Gottesdienst/Thorastudium
Sonntag, 13.11.16	10:00 Uhr	Mitzwah-Tag mit Frühstück , Leitung: Rachel Dohme Alle sind eingeladen
Montag, 21.11.16	15:00 Uhr	Videoclub mit Valerij Bogachik Theaterstück von Dostojewskis "Der Onkel Traum"

Besuch der Gemeinde von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Freitag, 25.11.16	16:00 Uhr 17:30 Uhr	Religionsunterricht Kabbalat Schabbat
Samstag, 26.11.16	10:00 Uhr	Schacharit Gottesdienst/Thorastudium

Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

Sonntag, 06.11.16	17:00 Uhr	Konzert der Gruppe „Schalom“ in der Evangelischen Kirche Holtensen
-------------------	-----------	--

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB